

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber an Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll
gem. § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend „Sicherheit der HPV Impfung“

Begründung:

Bereits in der Landtagsitzung im Dezember wurden seitens der Grünen Bedenken in der Debatte gegenüber dem geförderten „Feldversuch“ an NÖ Spitälern hinsichtlich der HPV-Impfaktion formuliert. Dies insbesondere im Zusammenhang mit sich häufenden Meldungen von gesundheitlichen Nebenwirkungen, „Impfproblemen“ bis hin zu einem Todesfall. Die Zuständigen im Burgenland haben in Sachen HPV-Impfung bereits eine Kehrtwende gemacht. Seit dieser gentechnisch-veränderte Impfstoff am Markt ist, mahnen kritische Geister, dass bei diesem Impfstoff noch höhere Hürden vor der Zulassung notwendig seien. Insbesondere hat das Gesundheitsministerium bestätigt, dass es keine Untersuchungen der Auswirkungen der Impfung bei Jugendlichen gibt, welche die eigentliche Zielgruppe für die HPV Impfung darstellen.

Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass sich auch Bundesministerin Kdolsky von der HPV-Impfung distanziert. Unter anderem auch wegen des möglichen gesundheitspolitischen Risikos, dass sich junge Impflinge in Sicherheit wiegen und daher auf gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen eher verzichten.

Anfang dieses Jahres stiegen die in der Öffentlichkeit kommunizierten Fälle von Erkrankungen im Zuge der Impfung. Ein Todesfall eines jungen Mädchens, das gegen HPV geimpft wurde befasst mittlerweile auch die Staatsanwaltschaft.

Da Niederösterreich wie kein Bundesland die HPV-Impfung fördert, erscheint es dringend notwendig, diese Maßnahme neu zu beurteilen.

Die Gefertigte stellt daher an Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll folgende

Anfrage

1. Wie viele Menschen haben von der HPV-Impfaktion in Niederösterreich bis zum Zeitpunkt dieser Anfrage Gebrauch?
2. Wie viel kostet dem Land NÖ eine Impfung (bestehend aus den drei Teilimpfungen)?
3. Wie viel kostet dem Land NÖ die kalkulierte Durchführung einer Teilimpfung und wie viel den Sozialversicherungen unter Einbeziehung aller Kostenstellen (Ambulanz Infrastruktur, Personalbereitstellung, Informationsbroschüren usw.)?
4. Wie viel gab die Landesregierung für die Kampagne der HPV-Impfung in Medien jeder Art aus?
5. Sind die jetzt bekannten Vorfälle für Sie ein Grund, die Impfaktion abzusetzen?
6. Auf Basis welcher epidemiologischer Daten und Untersuchungen wurde diese Impfaktion ins Leben gerufen?
7. Gibt es gesundheitspolitische Alternativen, um Männer und Frauen vor einer HPV-Infektion zu schützen?
8. Sind Ihnen Impferkrankungen bzw. –zwischenfälle von Impfungen im Rahmen der HPV-Impfaktion in NÖ bekannt?

Labg. Dr. Helga Krismer-Huber